

13. Jahrhundert trifft Tonsprache heutiger Kirchenmusik

## «Das fließende Licht der Gottheit»

**Am Palmsonntag wird das geistliche Werk «Das fließende Licht der Gottheit» vom Schweizer Komponisten Martin Wettstein im Rahmen eines Konzerts in der reformierten Kirche Küssnacht ZH aufgeführt. «Musik und Liturgie» trifft den Komponisten zum Gespräch: Zur Inspiration, zum Glauben und zu seiner Tonsprache in der Kirchenmusik.**

*Das Interview führte Valérie Halter.*

Martin Wettstein ist ein freischaffender klassischer Schweizer Komponist, der neue Klang-Wort-Verbindungen schafft, ohne die Tradition vollständig aufzulösen. Sein Interesse und Feingespür für die Beziehung zwischen Musik und Liturgie entwickelte sich schon früh. Statt seinem ursprünglichen Wunsch zu folgen und Theologie zu studieren, entschied sich Wettstein für ein Musikstudium. Die Leidenschaft für das Klavierspielen führte ihn bereits im Kindesalter auf natürliche Weise über das Improvisieren zum Komponieren. Erste Kompositionsaufträge folgten dann im Alter von Mitte 20 – seither zählt Komponieren zu einem stetig wachsenden Bestandteil seines Berufsfeldes. Neben der Musik wurden auch andere kreative Freizeitaktivitäten wie das Texteschreiben und das Malen immer wichtiger für Martin Wettstein. Sein Erfolgsrezept für das kreative Schaffen ist eine ausgewogene Balance zwischen Input und Output.

**Valérie Halter: Wie sieht ein typischer Arbeitsalltag als Komponist aus? Woher schöpfen Sie Kreativität?**



Der Komponist und Musiker Martin Wettstein

Martin Wettstein: Komponieren ist zum einen Vision und zum anderen Handwerk. Durch die Arbeit kommt die Inspiration. Ich brauche viel Ordnung und Raum in meinem Inneren. Für mich persönlich ist es eine wichtige Fähigkeit, den Kopf schnell leer zu kriegen. So trägt mein neuestes Werk, welches diesen April in der *Tonhalle Zürich* uraufgeführt wird, den Namen «The Temple of Silence». Am morgen früh starte ich jeweils um fünf Uhr in den Tag mit Meditieren – das ist meine tägliche Kopfhygiene, um mich von Gedanken zu befreien. Kreativität bedingt zunächst einmal sehr viel Zeit und Ruhe. Von neun bis zwölf Uhr ist für mich eine gute Schaffensperiode; allerdings gibt es ihn nicht, den einen Tageszeitpunkt der optimalen Produktivität. Eher hängt beim Komponieren sehr viel mit Selbstdisziplin zusammen und damit, wie gut man sich selbst als «funktionierender Komponist» kennt.

Für mich ist der Freiraum im Home-Office enorm wichtig, so kann ich meinen Ta-

### Konzertinfo

Der Komponist Martin Wettstein selbst beschreibt sein Werk mit den folgenden drei Charakteristika:

- gläubig, Kraft aus dem Glauben
- die Schönheit der Gottheit
- feierlich-rituell, sinnlich-loderndes Feuer.

Die Komposition «Das fließende Licht der Gottheit» kommt am Palmsonntag, 2. April 2023, 17 Uhr in der *reformierten Kirche Küssnacht* zur Aufführung. Es musizieren der gemischte Chor *Cantus Küssnacht* begleitet von Orchestermusikern und -musikerinnen (Violinen, Viola, Cello, Kontrabass, Glöcklein/Tamtam) sowie Chelsea Zurflüh (Sopran solo), Martin Wettstein (Orgel) und Christer Løvold (Leitung).

gesablauf individuell strukturieren und etwas Abwechslung in meine Kreativphasen hineinbringen. Zwischen Zeiten des fokussierten Komponierens schiebe



Ich gerne hin und wieder andere Tätigkeiten ein – so beispielsweise die Katze streicheln, eine bewusste Pause machen, Schach spielen, Bücher lesen, oder auch schlafen. Dieser Ausgleich ist mir wichtig und ich versuche jeweils, auch diese regenerierenden Zeiträume so achtsam wie möglich und ohne Ablenkung zu nutzen.

### «Das fließende Licht der Gottheit» – ein äusserst bildhafter Titel... Wie stehen Sie zum Glauben?

Ich bin gläubig; allerdings losgelöst vom Glauben an «Jesus» als Person. Liturgie ist für mich ein Medium, das mir langfristig Kraft gibt. Wenn ich ein kirchenmusikalisches Werk komponiere, fühle ich mich wohl dabei. Die Inspiration durch die Musik kann sich mit derjenigen durch den Glauben vermischen und befruchten. Jede Komposition wird belebt durch die Begeisterung von etwas Bestimmten; im Werk «Das fließende Licht der Gottheit» war es meine Begeisterung für die mittelalterlichen Textsammlungen von Mechtild von Magdeburg (um 1207–1282). Solche Schriften christlicher Mystikerinnen und Mystiker haben mich schon immer fasziniert – in den Texten von Mechtild insbesondere der sprachliche Zugang zu einer erotischen Spiritualität sowie der Miteinbezug von Körper und Glaube. Das wiederum spannt den Bogen zu meiner musikalischen Komposition, die ebenfalls für Körper und Geist spürbar werden muss.

Es ist mir immer ein Anliegen, die äusseren Gegebenheiten in meinen Werken möglichst miteinzubeziehen und damit eine Verschmelzung im Sinne einer Transzendenz zu schaffen.

### Wie wird die Begeisterung zur gellengenden Tonsprache?

Der Gedanke der christlichen Mystik zeichnet sich in der Komposition ab. Im

Notenbeispiel 1: Erster Vokaleinsatz in der Komposition, ab Takt 9

Notenbeispiel 2: Mittelhochdeutsch (Solistin) und Übertragung (Chor). Auszug aus der Chorpartitur

Zentrum stehen vor allem die Wirkung, die Einfachheit und die Proportionen. Das Sanctus ist in Form eines Mantras komponiert (Notenbeispiel 1). Der Fokus liegt ebenfalls auf der Zahl Drei, was die Harmonik und den Takt betrifft. Sprachlich beinhaltet das Werk sowohl den lateinischen Ordinarius-Text als auch

Auszüge der Textsammlung von Mechtild von Magdeburg, welche vom Chor auf Deutsch und von der Solistin original auf Mittelhochdeutsch gesungen werden (Notenbeispiel 2).

Das Werk «Das fließende Licht der Gottheit» wurde bereits vor einem Jahr uraufgeführt durch den Chor Cantus



**Martin Wettstein** (\*1970) lebt als freischaffender Komponist mit seiner Familie in Küsnacht am Zürichsee. Er besuchte das altsprachliche Gymnasium und studierte Theorie und Komposition bei Hans Ulrich Lehmann, Matthias Steinauer und Edison Dennisow, sowie Klavier bei Daniel Fuetter, Christoph Lieske und Homero Francesch.

Wettstein schreibt vorwiegend Auftragskompositionen und erhält Werkaufträge aus dem In- und Ausland. Sein Werkkatalog ist gross und vielseitig.

Als leidenschaftlicher Pädagoge unterrichtet Wettstein Klavier, Musiktheorie, Komposition und Musikgeschichte an der Musikschule Konservatorium Zürich sowie an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Als Pianist und Organist wirkt er bei der reformierten Kirche Küsnacht. Ebenso mit Begeisterung widmet Wettstein sich dem Kulturmanagement. Er rief mehrere Konzertreihen ins Leben und arbeitet als Konzertdramaturg am Theater Liechtenstein.

*Küsnacht*, Musiker und Musikerinnen des *Opernorchesters Zürich* und die Sopranistin *Chelsea Zurflüh* – damals in einer kammermusikalischen Fassung, diesen April nun neu für grössere Besetzung.



Foto: shutterstock.com/irs008

Ort der Aufführung am Palmsonntag: Reformierte Kirche Küsnacht

Ich bin aufgewachsen und wohnhaft in Küsnacht, somit kannte ich sowohl die Chorsingenden und den Chorleiter des Chores als auch die reformierte Kirche Küsnacht und deren Orgel. Das finde ich jeweils wichtig, die Musizierenden und die Räume einer Auftragskomposition persönlich kennenzulernen; es erleichtert mir die Arbeit.

Eine Aufführung einer Eigenkomposition ist immer etwas vom Schönsten, was es für einen Komponisten gibt – wenn der Funke springt, wenn die physische Präsenz beim Musikhören alle gemeinsam

vereint, wenn sowohl die Musizierenden als auch die Zuhörenden miteinander verschmelzen. In diesem Sinne bin ich nun sehr gespannt auf die Wirkung des kommenden Konzerts.

**Valérie Halter** ist Leiterin Kirchenmusik im Seelsorgeraum Sarnen OW und forscht als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Luzern-Musik.

*Die Notenbeispiele und die Portraitfoto stellte der Komponist zur Verfügung.*

## Tasteninstrumentenbau Dietikon

- Planen
- Bauen
- Reparieren
- Restaurieren
- Stimmarbeiten



- Kleinorgel
- Cembalo
- Spinett
- Clavichord
- Klavier

Martin Senn - Urdorferstrasse 53 - CH-8953 Dietikon - ☎ 044 740 73 79 - 📞 079 484 28 61  
 info@senn-tasteninstrumente.ch - www.senn-tasteninstrumente.ch